

- Artikel publiziert am: 21.02.2011 - 15.40 Uhr  
Artikel gedruckt am: 27.02.2012 - 16.39 Uhr  
Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/schongau/wir-deutsche-leben-viel-grossem-fuss-1132815.html>

## "Wir Deutsche leben auf viel zu großem Fuß"

Schongau - „Eine menschenwürdige Wende ist möglich, aber die erfordert Bereitschaft zur Veränderung mit festen Regeln.“ Davon jedenfalls ist Wolfgang Pekny überzeugt. Für den Geschäftsführer der internationalen Plattform „Footprint“ ist jetzt schon im Februar klar: „Wären wir in einem Raumschiff, könnte man sagen, alle Vorräte für dieses Jahr sind aufgebraucht, ab jetzt leben wir auf Pump.“



Auf viel Resonanz stieß der Vortrag über den ökologischen Fußabdruck im Sparkassenforum in Schongau. Fotos: wk

Es gebe keine Regeln für Gemeingüter, keine Buchhaltung für die Vorräte, keine Fairness. Das eben sei eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Bald würden die Menschen nicht mehr gut schlafen können. Die einen, weil sie Hunger haben, die anderen, weil sie sich vor den Hungernden fürchten. Die Welt sei schlichtweg aus dem Gleichgewicht geraten. Drei Viertel der Weltbevölkerung bleiben ein Viertel der Welt, ein Viertel der Weltbevölkerung beanspruche drei Viertel der Welt. „Das ist ungerecht“, sagte Wolfgang Pekny. Der anerkannte Spezialist für den ökologischen Fußabdruck aus Wien hat auf Einladung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel, der Solidargemeinschaft Weilheim-Schongauer Land, dem Eine-Welt-Laden und der Kreisgruppe des Bund Naturschutz zum Thema: „Vom guten Leben mit fairem Footprint“ im Schongauer Sparkassenforum referiert.

„Was würde passieren, wenn bald sieben Milliarden Menschen so leben wollten wie wir“, fragte Wolfgang Pekny. Gleiche Ernährung, ähnlicher Lebensstil, Energiebedarf. Footprint, der ökologische Fußabdruck, könne dies beantworten, indem ermittelt wird, welche Fläche benötigt wird, um die Rohstoffe zur Verfügung zu stellen, die der Mensch für Ernährung, Konsum, Energiebedarf braucht.

Der ökologische Fußabdruck eines Deutschen beträgt 5,1 Hektar, eines Österreichers 5,3 und der eines Amerikaners gar 8,0 Hektar. Ein Chinese muss mit 1,6 und ein Inder mit 0,8 Hektar auskommen. Bei fairer Verteilung der produktiven Flächen unserer Erde entfallen auf jeden Menschen aber nur 1,8 Hektar. „Mit einem Footprint von 5,1 Hektar lebt also jeder Deutsche über seine Verhältnisse“, machte der Referent deutlich. Es bräuchte also drei Planeten von der Qualität Erde, um alle Menschen auf unserem Verschwendungsniveau leben zu lassen.

„Vor kurzem ist zwar ein neuer Planet gefunden worden, der ist aber blöd weit weg“, sagte Pekny und plädierte an die globale Pflicht der Habenden. Platz machen für drei Viertel aller Menschen und den Rest der Schöpfung: Mehr Zufriedenheit, mehr Freude, mehr Freunde, mehr vom Leben.

Für den gelernten Chemiker Pekny ist eine bessere Welt durchaus möglich. „Der Verzicht dabei wird zentral sein, nämlich der Verzicht auf Dummheit“. Wichtig seien die fünf „F“: Flugzeug nie, Fahren mit dem Auto nie allein, Fleisch und tierische Produkte reduzieren, Wohnen wie in einem Fass - gut isoliert, kleiner und schließlich Leben auf leichtem Fuß. „Bewusst und mit Freude weniger brauchen“, sagte der 54-jährige Wiener und empfiehlt „die Befreiung vom Konsumdruck“. Bewusst konsumieren, ökologisch und sozial, Tempo rausnehmen aus dem Verkehr, bei der Arbeit um in Leben. Man könne das Ungleichgewicht weiter verteidigen, aber in ein paar Jahrzehnten beginne der Kampf um Überleben. „Darauf sollten wir uns nicht einlassen“, warnt Wolfgang Pekny.